

[3353.] Subscriptions - Anzeige.

I. KANT'S SÄMMLICHE WERKE.

Mehr, als wir es wissen, ruht unsere jetzige, wissenschaftliche, moralische und religiöse Bildung auf der Kant'schen Philosophie. Abgesehen von ihrer ewigen Bedeutung für die Entwicklung der Speculation ist daher ihr Studium, ihre Kenntniss wenigstens nach irgend einer Seite hin jedem Gebildeten wichtig, ja nothwendig. Die bisherige Zerstreutheit der Kant'schen Schriften erschwerte aber eine einigermaassen bequeme und zusammenhängende Einsicht ausserordentlich. Bei Antiquaren, auf Auctionen, musste man sich grösstentheils die einzelnen Werke zusammenraffen. Mehr als dreissig Jahre sind seit Kant's Tod verflossen. Mit jedem steigert sich die Schwierigkeit, sich in den Besitz seiner Schriften zu setzen, so dass selbst namhafte Bibliotheken, in Ansehung ihrer, empfindliche Lücken haben. In England, in Frankreich würde man schon aus Interesse für den Ruhm der Nation eine Concentration der Schriften eines welthistorisch so denkwürdigen Mannes in einer Gesamtausgabe viel früher veranstalten. Bei uns dauert es länger, ehe wir dazu kommen. Wir behelfen uns kümmerlich, so lange es irgend geht. Allein endlich müssen auch wir dem unsterblichen Geist den seiner würdigen Tribut zollen. Selbst die immer wachsende Aufmerksamkeit des Auslandes nöthigt uns dazu, denn man erkennt jetzt in Holland, Frankreich, England sehr wohl, dass man Hegel, Schelling, Fichte, Jacobi und so viel andere Notabilitäten unserer Literatur ohne Kenntniss der Kant'schen Philosophie als ihres wahrhaften Mittelpunctes nicht gründlich verstehen könne. Die Periode einer heftigen Reaction gegen dieselbe ist in Deutschland vorüber. Man hat zu begreifen angefangen, dass Kant nicht so schnell auszulernen sei. Die empfängliche Stimmung überwiegt schon die eine Zeit lang modisch gewordene polemische Gereiztheit, an einigen seiner tief sinnigen Irrthümer zum Ritter zu werden. Wo Kant auch nicht das Letzte erreichte, da hat er es doch angestrebt, erahnt und in grossartigen Inconsequenzen angedeutet.

Die Unterzeichneten sind in ihrer Tendenz, für die der Deutschen Nation anvertraute Erbschaft der Kant'schen Werke alle ihnen mögliche Sorge zu tragen, mit dem Herrn Verleger zusammengetroffen, der seit Jahren denselben Lieblingswunsch genährt hat, dem grossen Philosophen das ihm zuständige literarische Monument zu erbauen. Der eine der Herausgeber wird als Historiker durch den grossartigen Einfluss Kant's auf die gesammte intellectuelle Cultur seines Vaterlandes Preussen; der andere durch sein unmittelbares Verhältniss zur Philosophie und durch den zufälligen Umstand, an der Königsberger Universität denselben Lehrstuhl, wie einst Kant, inne zu haben, zur reinsten Begeisterung für das Unternehmen gestimmt. Sie werden mit dem Herrn Verleger wetteifern, die Gesamtausgabe der Kant'schen Werke so wohlgeordnet, so correct und geschmackvoll zu veranstalten, als der Ernst der Erkenntniss der Wahrheit, als der Ruhm des Weisen und die Ehre Deutschlands es erheischen. Obwohl unsere Zeit die Zeit der literarischen Ernten ist — Hegel's, Krause's, Schleiermacher's, Daub's und Anderer nachgelassene Schriften beschäftigen das Publicum —, so hoffen sie doch zuversichtlich den unverhohlenen Beifall und die lebhafteste Theilnahme.

Einige Theile werden etwas stärker ausfallen, als andere. Man konnte sich nicht entschliessen, nur des äussern Gleichmaasses wegen die Kritik der reinen Vernunft nicht als ein Ganzes zu geben. Kant hat nie ein Buch in zwei Bänden edirt. Eben so wenig war es aber möglich, jede Schrift zu vereinzeln, denn dadurch würde wiederum eine zu grosse Ungleichmässigkeit entstanden sein. Wo der Umfang eines Bandes, den man um der Gleichartigkeit des Inhalts willen nicht trennen mochte, zu sehr answoll, ist er, ihn für die Handhabe des Lesers bequemer zu machen, in zwei Abtheilungen

zerlegt. Doch lässt sich vor dem Druck hierüber kaum etwas mit Sicherheit bestimmen.

In der Ordnung ist gesucht worden, den chronologischen Entwicklungsgang so viel möglich mit dem Sachunterschiede zu vereinigen. Von den Vorlesungen Kant's sind nur die durch ihn selbst anerkannten aufgenommen.

Eine Biographie Kant's, vollständiger und präciser, als die bisherigen, durfte dem Unternehmen nicht fehlen. Ein treues Bildniss Kant's in Stahlstich und ein lithographirtes Facsimile von Schriftproben aus verschiedenen Lebensperioden werden hinzugefügt. Aus einem bedeutenden, im Besitz der hiesigen Königlichen Bibliothek befindlichen handschriftlichen Nachlass, insbesondere praktischen Inhalts, wird das Interessanteste mitgetheilt.

Endlich aber mussten auch die tiefen Erschütterungen, welche Kant's Philosophie bewirkte, die Bedingungen, die sie vorfand, die Consequenzen, die sie hervorrief, nach ihrem weithingreifenden Umfang in gedrängter Kürze geschildert werden. Eine Geschichte der Kant'schen Philosophie musste für die leichtere Auffassung der einzelnen Werke Sorge tragen, da unsere Zeit diese Philosophie nicht vor sich, sondern hinter sich hat.

Besondere Rechtfertigungen über die gewählte Folge der einzelnen Schriften, über das jedesmalige Verfahren bei der Textrevision, über die benutzten Hülfsmittel, über Orthographie und Interpunction, werden an Ort und Stelle in den Vorreden zu den einzelnen Bänden gegeben werden. Die ganze Ausgabe umfasst zwölf Bände.

Die Herausgeber haben das gesammte Material folgendermaassen unter sich getheilt, wobei sie natürlich von allen herkömmlichen Theilungen absehen und sich lediglich an die innere Zweckmässigkeit der Sache selbst halten mussten:

- I. Kleine logisch-metaphysische Schriften. *Rosenkranz.*
- II. Kritik der reinen Vernunft. *Rosenkranz.*
- III. Prolegomena zu jeder künftigen Metaphysik; Logik. *Rosenkranz.*
- IV. Kritik der Urtheilskraft; vom Schönen und Erhabenen. *Rosenkranz.*
- V. Zur Philosophie der Natur; von der wahren Schätzung lebendiger Kräfte; metaphysische Anfangsgründe der Naturwissenschaft. *Schubert und Rosenkranz.*
- VI. Physikalische Schriften; Naturgeschichte des Himmels; physische Geographie. *Schubert.*
- VII. Anthropologisch praktische Schriften:
Erste Abtheilung: Anthropologie. *Schubert.*
Zweite Abtheilung: Pädagogik; die Krankheiten des Kopfes; zum ewigen Frieden u. s. w. *Schubert.*
- VIII. Grundlegung zur Metaphysik der Sitten; Kritik der praktischen Vernunft. *Rosenkranz.*
- IX. Rechtslehre; Tugendlehre. *Schubert.*
- X. Religion innerhalb der Grenzen der blossen Vernunft; Streit der Facultäten. *Rosenkranz.*
- XI. Biographie Kant's, Briefe und Nachlass. *Schubert.*
- XII. Geschichte der Kant'schen Philosophie. *Rosenkranz.*

Königsberg, am 9. Juli 1837.

K. Rosenkranz, F. W. Schubert,
Professoren an der Universität zu Königsberg.

Der Verleger wird den Werken Kant's die grösste Sorgfalt widmen. Jährlich sollen vier bis sechs Bände erscheinen.

Der Subscriptions-Preis ist auf 1½ ggl. für den Druckbogen festgestellt, welchen nach Erscheinen jeder Lieferung zu erhöhen ihm vorbehalten bleibt.

Das Bildniss Kant's und das Facsimile seiner Handschrift sollen die Subscribenten als Zugabe erhalten.

Leipzig, im Juli 1837.

Leopold Voss.